

*Folgender Text ist ein schriftlicher Beitrag zur bereits angelaufenen Bilanz-Diskussion der Solid-Sessions. Er wurde von Mitgliedern der BG Berlin-Ost geschrieben und auf einem gemeinsamen Treffen Ende Juli mit Genoss*innen der BG-Kreuzkölln diskutiert. Kritik und Vorschläge des Textes trafen in der Grundausrichtung auf Zustimmung – auch wenn wir nicht an jedem Punkt und jedem Komma hängen.*

*In der Diskussion wurde zusätzlich betont, dass die Initiative zur Solid-Session richtig war und auch positiv darauf wirkte, dass sich Genoss*innen unterschiedlicher Basisgruppen kennenlernen konnten. An einzelnen Punkten, wie bspw. der Arbeit des LSpRs, gab es unterschiedliche Meinungen, die wir weiter diskutieren wollen. Wir hoffen, mit diesem Text zu einer kritischen aber konstruktiven Diskussion zur Solid-Session und Zusammenarbeit auf Landesebene beizutragen.*

Diskussionsbeitrag: Bilanz/Vorschläge zur Solid-Session

Liebe Genoss*innen,

auf einer der letzten Solid-Sessions begann auf Anregung einer Genossin der Basisgruppe Berlin-Ost eine kritische Bilanzdiskussion zur Umsetzung der Strukturreform und der Solid-Sessions. Wir möchten mit diesem Brief schriftlich unsere Kritik an der Umsetzung der Strukturreform äußern, Ursachen benennen und Vorschläge machen, wie wir unsere in der Stadt leider weiterhin kaum wahrnehmbare Linksjugend gemeinsam zu einem starken, linken Landesverband aufbauen können.

Wie alles begann

Durch die Strukturreform der vorletzten Landesvollversammlung (LVV) haben wir als Landesverband beschlossen ein monatliches Treffen der Basisgruppen ausfallen zu lassen und uns stattdessen als Landesverband zu treffen. Dies sollte den Austausch unter den Basisgruppen fördern und den Verband auf Stadtebene handlungsfähiger machen. Diverse Landesarbeitskreise (LAKs) wurden mit dem Ziel gegründet, die Arbeit an einem spezifischen Thema stadtwweit zu koordinieren: Feminismus, Stadtpolitik, AntiFa und AntiRa und Ökologie. Auf Antrag der BG Berlin-Ost sollte es außerdem zum Anfang jedes Treffens auch eine aktuelle Viertelstunde/halbe Stunde geben, um gemeinsam als Landesverband über aktuelle Themen und Bewegungen zu diskutieren. Die ersten Treffen waren insgesamt mit jeweils ca. 50 Leuten gut besucht und zeigten das Interesse an einem stärkeren Landesverband. Immer wieder tauchten auch Interessierte auf, die vorher keinen Kontakt zu einer Basisgruppe hatten.

Im Verlauf zeichnete sich aber ab, dass die Treffen immer weniger besucht wurden. An den letzten Treffen nahmen vielleicht noch 10-15 Genoss*innen teil, die LAKs sind zusammengeschrumpft. Gemessen an der Zielsetzung, den Landesverband handlungsfähiger und sichtbarer in der Stadt zu machen, ist die Strukturreform bisher leider ein Misserfolg. Trotzdem es z.B. bei Fridays-For-Future viele Jugendliche gibt, die sich politisch radikalisieren und nach Antworten suchen, haben wir es nicht geschafft, auf wenigstens einer Demonstration als gemeinsamer Block, sichtbar mit Fahnen und Flugblättern, in Erscheinung zu treten. Was sind die Ursachen?

Politische Diskussionen und Ablauf der Sessions

Unserer Meinung nach haben wir es nicht geschafft, die Solid-Sessions als einen monatlichen Treffpunkt zu etablieren, der den gesamten Landesverband politisch stärkt und enger zusammenbringt. Unserer Meinung nach ist das vor allem auch die kollektive Verantwortung des Landessprecher*innen-Rates (LSpR) und hier nicht nur eines seiner Mitglieder. Durch vorbereitete politische Diskussionen und die Planung von gemeinsamen Aktionen zu jeweils aktuellen Anlässen durch den ganzen Landesverband hätten wir das durchaus schaffen können. Aber auf den Diskussionsteil zu Beginn der Solid-Session musste meist von Genoss*innen der BG Berlin-Ost oder Kreuzkölln bestanden werden. Es wurde häufiger auf die aktuelle Viertelstunde/halbe Stunde verzichtet; in einem Fall sogar versucht zu verhindern, dass bestimmte Genoss*innen der BG Berlin-Ost dazu einleiten. Wir glauben, dass gut vorbereitete, politische Einleitungen und Diskussionen in großer Runde zentraler Bestandteil der Solid-Sessions werden müssen. Die gemeinsame Diskussion über aktuelle Themen und wie wir als Linke damit umgehen, welche politischen Vorschläge und Forderungen wir aufgreifen, können uns sehr dabei helfen, den Verband aufzubauen. Uns ist bewusst, dass wir im Landesverband teilweise sehr unterschiedliche politische Vorstellungen haben, welches Programm und welche Aktionen am besten geeignet sind um den Verband aufzubauen. Gerade unser Pluralismus kann solche Diskussionen bereichern, indem wir verschiedene Ideen diskutieren und testen, mit welchen wir am effektivsten die linksjugend aufbauen können. Wir glauben, dass die Organisation dieser Diskussionen vor allem die Aufgabe des gesamten LSpRs (unter Einbeziehung der Basisgruppen) ist. Das schließt u.a. ein Themen zu sammeln, Mitglieder für Referate anzufragen, ggf. Material, Artikel, etc. im Vorfeld zu verschicken, Fragen für die Diskussion zu sammeln. Uns scheint es so, dass aktuell nur ein Genosse aus dem LSpR bei den Solid-Sessions den Großteil der Arbeit wegträgt und regelmäßig an den Treffen teilnimmt. Das muss unserer Meinung nach geändert werden und der ganze LSpR sollte diskutieren, wie wir an dieser Frage weiterkommen. Wenn es schon Diskussionen und Vorschläge gibt, würden wir uns freuen, wenn ihr sie schriftlich festhaltet und rumschickt. Wir würden vorschlagen, dass die Solid-Session mit einer Einleitung und Diskussion beginnt, welche den Hauptteil des Treffens darstellt. Wir könnten zu passenden Anlässen auch überlegen, den Termin der Solid-Session als öffentliche Veranstaltung zu nutzen, mit der wir auch gezielt bisher unorganisierte Jugendliche unsere Ideen anbieten können. Im zweiten Teil könnten wir unsere Aktionen besprechen. Wir könnten uns zunächst vornehmen, auf jeder zweiten Solid-Session eine Aktion in den nächsten zwei Monaten zu planen, zu der wir als gesamter Verband mobilisieren und die wir gemeinsam auf der Session vorbereiten. Was uns einfallen würde und auf jeden Fall ergänzt werden könnte: Vorbereitung und Mobilisierung zu einem Solid-Block auf einer Demo; Flyerverteilungen an Schulen & Unis zur Werbung zu einer landesweiten Veranstaltung; gemeinsame Protestaktion an öffentlichen Plätzen;... Hätten wir solche Sachen bspw. im Rahmen der Fridays-For-Future Bewegung als ganzer Verband organisiert, hätten wir sicher mehr Menschen erreicht und wären als aktive Jugendorganisation wahrgenommen worden, die Alternativen zu Klimawandel und Kapitalismus hat. Wir sollten einen „Neustart“ der Solid-Sessions zum Anlass nehmen Perspektiven, unser Programm und praktische Vorschläge für bspw. die Umweltbewegung, den Kampf gegen Rechts und Nazi-Gewalt, den Widerstand gegen den Mietenwahnsinn, betriebliche Arbeitskämpfe etc. zu diskutieren.

Arbeit der LAKs

Die Arbeit der LAKs hat seit dem Bestehen der Solid-Sessions stark geschwankt. Das hat unserer Meinung nach auch damit zu tun, dass monatlich immer in neuer Zusammensetzung diskutiert wurde. Das Rezept, durch die basisgruppenübergreifende Zusammenarbeit an einem Thema, mehr

Aktivitäten zu organisieren, ist nicht aufgegangen. Wir glauben, dass es aus diesen Gründen und vor dem Hintergrund der insgesamt kleineren Solid-Sessions im Moment nicht sinnvoll ist, die monatlichen Treffen der LAKs in diesem Rahmen beizubehalten. Wir sind natürlich dafür, dass sich aktive LAKs weiter treffen können und sollen, wenn das Bedürfnis besteht. Aber bzgl. der Solid-Session halten wir es aktuell für sinnvoller, die Diskussionen und Planungen von Aktionen mit allen auf der Solid-Session durchzuführen. Sollten die Solid-Sessions wieder 50 bis 60 Leute jeden Monat anziehen, sollten wir natürlich überlegen, inwiefern Teile des Treffens aus kleineren Workshops, LAKs, etc. bestehen. Wir fänden es bis dahin auch sinnvoll, wenn ein aktiver LAK bspw. für eine Solid-Session die Diskussionen und Aktionen organisiert und vorschlägt.

Arbeit des LSpR

Wir wünschen uns insgesamt einen transparenten LSpR. Wir finden es nicht gut, dass es kaum Berichte aus den Diskussionen im LSpR gibt. Als wir die erste Diskussion zur Solid-Session auf Anregung einer Genossin von Berlin-Ost hatten, meinte bspw. ein LSpR-Mitglied, dass es im LSpR schon Diskussionen dazu gab und man sich auch dort einig war, dass es so nicht weitergehen kann. Wir fänden es nötig, wenn sowas diskutiert wird, dass der LSpR das dann auch selbständig in die Diskussion bringt und auch seine Vorschläge zur Verbesserung der Situation mitteilt. Unserer Meinung nach herrscht eine gewisse Intransparenz über Entscheidungen und Diskussionen, die dann von oben an die Mitgliedschaft gehen ohne ihre wirkliche Einbeziehung. So wurde von Genoss*innen auf dieser Solid-Session bereits bilanziert, dass sie nicht recht wussten, was sie mit der EU-Kampagne und dem Material anfangen sollten und dass der Vorschlag zu dieser Kampagne ohne richtige Einbeziehung der Basis entwickelt wurde. Ähnliches galt bspw. auch für die letzte Landesvollversammlung, deren Workshop-Programm ohne vorherige Diskussion fertig vom LSpR auf der Solid-Session präsentiert wurde. Es gab dann leider die Situation, dass einem Genossen aus Kreuzkölln ein Workshop verweigert wurde. Das halten wir für problematisch. Wir haben nichts dagegen, dass der LSpR Vorschläge macht. Im Gegenteil, dafür wurde er gewählt. Aber wir glauben, dass die Basis in die Erarbeitung viel mehr einbezogen werden muss und es reale Möglichkeiten geben muss, Vorschläge auch demokratisch zu verändern. Auch dafür kann die Solid-Session ein Rahmen werden.

Wir hoffen, dass unsere Kritik und Vorschläge helfen, um eine solidarische und konstruktive Diskussion zu beginnen, wie wir den Landesverband stärken können. Wir alle wollen eine starke, sichtbare linksjugend in Berlin aufbauen und die aktuellen Bewegungen gegen den Klimawandel, die Wut über das Erstarken der Rechten und über die soziale Ungleichheit im Kapitalismus sind vielversprechende Ansatzpunkte für uns, um Jugendliche für antikapitalistische und sozialistische Ideen zu gewinnen. Mit dem Aufruf zum generationenübergreifenden Klimastreik am 20. September gäbe es auch einen ersten größeren Termin, den wir uns zum Ziel setzen können. Wir wollen mit diesem Diskussionsbeitrag auf keinen Fall nur kritisieren, sondern vor allem auch konstruktive und praktische Vorschläge machen, um das zu erreichen. Wir würden uns freuen, wenn Genoss*innen und Basisgruppen unsere Vorschläge diskutieren und ggf. eigene Vorschläge machen. Falls Genoss*innen Fragen zu unserem Text haben, können sie sich gerne an uns wenden.